

Vierteiljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerh. incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitset
1/4 Sgr.

Expedition: Petersstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Dinstag den 8. Juli 1856.

Nr. 314.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 7. Juli. Die heutige „Morning Post“ ist zu der Mittheilung ermächtigt, daß der Ankniff Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen schon vor dem 16. d. M. entgegengesetzt wird. — Der preussische Admiral Prinz Adalbert ist am vergangenen Freitag zur Reparatur seiner Fregatte im Hafen von Plymouth eingelaufen.

Paris, 7. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. Juni melden, daß zahlreiche Schiffe mit Getreide beladen aus dem azowischen Meere eingetroffen seien.

Paris, 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pSt. Rente eröffnete zu 72, 10, stieg auf 72, 20, sank auf 72, 05, und schloß unbelebt zur Notiz. Eisenbahn-Aktien bei lebhaftem Geschäft fest. Confol. von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 95 1/2 gemeldet. — **Schluß-Course:**
3pSt. Rente 72, 10. 4 1/2 pSt. Rente 94. — Credit-Mob.-Aktien 1600.
3pSt. Spanier 39 1/2. 1pSt. Spanier 24 1/2. Silberanleihe 88 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 876. Lombardische Eisenb.-Aktien 665.

London, 7. Juli, Nachm. 3 Uhr. **Schluß-Course:**
Confol. 95 1/2. 1pSt. Spanier 24 1/2. Meritaner 22 1/2. Sardinier 92 1/2.
3pSt. Ruffen 112. 4 1/2 pSt. Ruffen 99.
Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109 1/2, auf Hamburg 36 1/2.

Wien, 7. Juli, Nachm. 12 1/2 Uhr. Feste Stimmung, lebhafter Umsat. Silber-Anleihe 90. 3pSt. Metalliques 84 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 74. Bankakt. 1117. Bank-Interims-Scheine 368. Nordbahn 291. 1854er Loose 106 1/2. National-Anleihe 86. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 255. Credit-Aktien 385. London 10, 02. Hamburg 75 1/2. Paris 119. Gold 6 1/2. Silber 3. Elisabethbahn 111 1/2. Lombardische Eisenbahn 134. Theißbahn 106 1/2. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Feste Stimmung bei wenig veränderten Coursen. 3pSt. National-Anleihe höher. — **Schluß-Course:**
Wiener Wechsel 117 1/2. 3pSt. Metalliques 82. 4 1/2 pSt. Metalliques 72 1/2. 1854er Loose 104 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 81 1/2. Oesterreich.-Franzöf. Staats-Eisenbahn-Aktien 298. Oesterreichische Bank-Antheile 1301. Oesterreichische Credit-Aktien 236 1/2. Oesterr. Elisabethb. 109 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 106 1/2.

Hamburg, 7. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Deffauer Credit-Aktien wurden zu 116 gehandelt. — **Schluß-Course:**
Oesterreichische Loose 105 1/2. Oesterreichische Credit-Akt. 195. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco und ab auswärts still. Roggen begehrt, loco 1—2 Thaler höher; ab Petersburg schwimmend 103 1/2 Thlr. begehrt, pro Juli 78 geboten. Del sehr animirt, loco 30 1/2, 1/2, pro October 31 bez. u. S., auf 31 1/2 gehalten. Kaffee unverändert.

Liverpool, 7. Juli. Baumwolle: 7,000 Ballen Umsat. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. Juli, Abends. (B. T. B.) Eine hier eingetroffene Depesche aus Konstantinopel vom 4. d. Mts. meldet, daß der Großvezier Ali Pascha dahin zurückgekehrt sei. Von Seiten der Pforte sind für die Donau-Fürstenthümer Kaimatame ernannt worden, obschon in dem organischen Statut der Kaimatame nicht erwähnt wird.

Paris, 6. Juli. (B. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß französische Baaren, die nach der Krim oder Odeffa bestimmt sind und von der Kaimatame-Bai oder Konstantinopel kommen, um 50 Prozent des Nachzollses befreit sind. Die russische Quarantäne im azowischen und schwarzen Meere ist zeitweilig aufgehoben.

Aus Berlin, 5. Juli, wird der „Agentur Havas“ telegraphirt: „Dänemark hat gegen das Einschreiten des Auslandes in Bezug auf die inneren dänischen Angelegenheiten protestirt.“

Preußen.

Berlin, 7. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Direktor des klinischen Instituts zu Neapel, Professor Manfré, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem bisherigen Superintendenten, Pfarrer Schepke zu Wargen im Kreise Fischhausen, den rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem städtischen Registrator und Kanzlei-Inspektor Diedtmann zu Sagan das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Regierungsrath Loop zu Köslin zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten; den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Galle, Direktor der Universitäts-Sternwarte in Breslau, zum ordentlichen Professor der Astronomie in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität; so wie den Baurath Drenitz zu Erfurt zum Regierungs- und Baurath; und dem Kreisgerichts-Sekretär Harz zu Alfersleben den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Der Baumeister Altgelt zu Berlin ist zum königlichen Land-Baumeister; der Baumeister Basilewski zu Berlin zum königlichen Kreis-Baumeister in Danzig; der Baumeister Freund zu Glogau zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt, und demselben die Kreis-Baumeisterstelle in Böken; und der Baumeister Zeidler zu Thorn zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle daselbst verliehen worden. Der Landgerichts-Referendar Carl Theodor Schöler zu Bonn ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königl. Appellationsgerichts-hofes zu Köln ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Minister-Residenten in Mexiko, Freiherrn v. Richthofen, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königliche Hoheit ihm verliehenen Ehren-Groß-Komthur-Kreuzes vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Die Ziehung der 1. Klasse 114. königlicher Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 9. d. M. Früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen, das Einzahlen der sämtlichen 95,000 Ziehungs-Nummern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse, schon heute Nachmittags 3 Uhr durch die königlichen Ziehungs-Kommissionen öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgefundenen beiden hiesigen

Lotterie-Einnahmer, Stadtrath Seeger und Mevin, im Ziehungs-Saale des Lotteriehausees stattfinden.

P. C. [Die Kreiseinteilung des preussischen Staates.] Die 25 Regierungsbezirke des preussischen Staates zerfallen — nach mancherlei kleinen Änderungen in der durch Verordnung vom 30. April 1815 verbesserten Einrichtung der Provinzialbehörden und in der Einteilung der Bezirke — zur Zeit in 1 eremptsen Stadtkreise (Berlin), 331 landrätliche Kreise, darunter 6 Stadtkreise, und in die Ober-Ämter der Hohenzollern-Lande.

Die Zahl der landrätlichen Kreise vertheilt sich auf die Provinzen und die 25 Regierungsbezirke des Staates also:

I. Provinz Preußen: 57 Kreise, darunter 2 Stadtkreise (Königsberg und Danzig). Von diesen 57 Kreisen gehören 20 zum Regierungsbezirk Königsberg, 16 zum Regierungsbezirk Gumbinnen, 8 zum Regierungsbezirk Danzig und 13 zum Regierungsbezirk Marienwerder.

II. Provinz Brandenburg: 30 Kreise. Von diesen gehören 14 zum Regierungsbezirk Potsdam und 16 zum Regierungsbezirk Frankfurt.

III. Provinz Pommern: 26 Kreise. Von diesen gehören 12 zum Regierungsbezirk Stettin, 10 zum Regierungsbezirk Köslin und 4 zum Regierungsbezirk Stralsund.

IV. Provinz Schlesien: 58 Kreise. Von diesen gehören 23 zum Regierungsbezirk Breslau, 19 zum Regierungsbezirk Liegnitz und 16 zum Regierungsbezirk Oppeln.

V. Provinz Posen: 26 Kreise. Von diesen gehören 17 zum Regierungsbezirk Posen und 9 zum Regierungsbezirk Bromberg.

VI. Provinz Sachsen: 40 Kreise, darunter ein Stadtkreis (Magdeburg). Von diesen 40 Kreisen gehören 15 zum Regierungsbezirk Magdeburg, 16 zum Regierungsbezirk Merseburg und 9 zum Regierungsbezirk Erfurt.

VII. Provinz Westfalen: 34 Kreise. Von diesen gehören 10 zum Regierungsbezirk Münster, 10 zum Regierungsbezirk Minden und 14 zum Regierungsbezirk Arnberg.

VIII. Die Rheinprovinz hat 60 Kreise, darunter 3 Stadtkreise (Köln, Aachen, Trier). Von diesen 60 Kreisen gehören 11 zum Regierungsbezirk Köln, 13 zum Regierungsbezirk Düsseldorf, 12 zum Regierungsbezirk Koblenz, 11 zum Regierungsbezirk Aachen und 13 zum Regierungsbezirk Trier.

Einen realen Zuwachs hat der Kreisbestand des Staates in neuerer Zeit nur durch das Fürstenthum Lichtenberg erhalten, welches der Krone Preußen durch Staatsvertrag vom 31. Mai 1834 von dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha überlassen wurde und jetzt den Kreis Wendel im Regierungsbezirk Trier bildet. Der numerische Bestand der Kreise dagegen war seit dem Jahre 1815 durch mehrfache Zusammenlegungen kleinerer Kreise eher verringert worden, bis zuletzt theils Rücksicht auf die starke Vermehrung der Einwohnerzahl einzelner Distrikte, theils das Streben nach Erhaltung älterer werthvoller Ueberlieferungen wieder zu einzelnen Kreisabtheilungen und Trennungen führte. Die neueste Trennung dieser Art war die Bildung des Kreises Neuhof im Regierungsbezirk Breslau, dessen Abzweigung vom gläser Kreise durch allerhöchsten Erlaß vom 26. August 1854 genehmigt worden war und im vorigen Jahre bereits zur Ausführung gebracht worden ist. Der Kreis Neuhof ist unter den 331 jetzt vorhandenen Kreisen schon mit gerechnet. Eine abermalige Erhöhung der Zahl werden wir erhalten, sobald die allerhöchsten Entsch. erst unterm 25. v. M. erfolgte definitive Genehmigung der Abzweigung eines Kreises Moers von dem bisherigen Kreise Geldern im Regierungsbezirk Düsseldorf zur Ausführung gebracht sein wird. Der allerhöchsten Bestimmung nach soll nämlich die Abzweigung dieses neuen, des künftigen 332. Kreises erfolgen, sobald die dadurch dem Staate erwachsenden Mehrausgaben Etatsmäßig festgesetzt sein werden.

Von den 331 Landrätchen sind 2 zugleich Stadt-Polizei-Präsidenten, nämlich die in den Stadtkreisen Königsberg und Danzig, welche Titular-Kreise auch gar keine Kreissekretäre haben; 3 Landräthe sind zugleich Stadt-Polizei-Direktoren, und zwar die in den Stadtkreisen Magdeburg, Köln und Aachen. Im Stadtkreis und im Landkreis Trier fungirt als Landrath eine und dieselbe Person. Nach § 38 der Verordnung vom 30. April 1815 vertritt in jeder Stadt, die ihren eigenen Polizeipräsidenten hat, der letztere die Stelle des Landrathes. Zur Zeit hat z. B. die Stadt Breslau neben dem Kreis-Landrath ihren eigenen Polizeipräsidenten. Besondere Polizei-Direktionen finden sich in den Städten Elbing, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin (wo der Polizeidirektor zugleich Bürgermeister ist), Posen, Halle, Düsseldorf, Barmen, Koblenz und Trier.

Die Ober-Amtseinteilung in den durch Staatsvertrag vom 7. Dezember 1849 erworbenen hohenzollernschen Landen beruht auf allerhöchstem Erlaß vom 18. Januar 1854. Nach demselben zerfallen diese Lande in 7 Ober-Amtsbezirke, nämlich in die Oberämter Hechingen, Sigmaringen, Garmingen, Haigerloch, Wald, Trochtelfingen (fürstlich fürstbergischer Bezirk) und Dittach (fürstlich tarvischer Bezirk). Die Oberämter Straßburg und Glatt, desgleichen das Ober-Bezirksamt Achberg wurden aufgehoben. Die 7 erhaltenen Oberämter sind zusammen auch nicht größer, als etwa zwei preussische Kreise, und nur die 4 ersten dieser Oberämter haben neben den Oberamt-männern besondere Oberamts-Sekretäre.

Deutschland.

München, 4. Juli. Dem Vernehmen nach begiebt sich Se. königliche Hoheit Prinz Adalbert im Laufe dieses Monats nach Madrid, wo dessen Vermählung im kommenden Monat stattfinden soll. (A. Z.)

Baden, 5. Juli. Nachdem gestern Se. königliche Hoheit der Regent Sr. Majestät dem Könige von Württemberg Besuch abgestattet, sodann bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen dinirt, gab Se. königliche Hoheit heute Früh halb 9 Uhr der Prinzessin von Preußen königliche Hoheit auf höchsteren Reise nach Aachen das Geleite. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist einige Stunden vorher zum Besuche höchsteren kaiserlichen Schwester nach Wiesbaden gereist, von wo er am nächsten Montag zurück erwartet wird. Die von der Frau Prinzessin verlassene Wohnung wird der heute hier erwartete Prinz Karl von Preußen königliche Hoheit auf längere Zeit bewohnen. (Karlsr. Z.)

Weimar, 5. Juli. Das heute hier ausgegebene „Regierungsblatt“ enthält die Veröffentlichung des Bundesrats-Beschlusses vom 6. Juli 1854 zur Verhinderung des Mißbrauchs der Presse, nebst Ausführungs-Verordnung.

Gera, 4. Juli. Unser neues Verfassungsgesetz ist gestern publizirt worden. Der Inhalt desselben, insofern er die Bestimmungen der Verfassung von 1852 aufhebt, ist, wie die „Raff. Z.“ sich schreiben läßt, wörtlich der kurhessischen Verfassung vom 13. April 1852 entnommen, namentlich gilt dieses von den Bestimmungen über die Mitwirkung der Landesvertretung bei der Gesetzgebung, über die volle Entscheidung bei Eigenthumsabtretung für Zwecke des Staates u., über die gerichtliche Klage gegen Verfügungen der Verwaltungsbehörden, über die militärische Dienstpflichtigkeit und über die allgemeine Glaubwürdigkeit

und Vollziehbarkeit der mit der Kontrafsignatur eines Mitgliedes des Ministeriums versehenen landesherrlichen Beordnungen.

Leipzig, im Juli. Die Bibelgesellschaft hieselbst beging am 2. d. M. in der Thomaskirche, deren Hauptpastor Dr. Großmann zugleich Vorstand jener ist, ihre Stiftungsfeier. Der berühmte Thomaskantor verherrlichte dieselbe durch seine Leistungen. Die Predigt hielt über 2. Thess. 3, 1, welcher Text zugleich sein Thema war, Diakon M. Walentin, vertriebener schleswig-holsteiner Geistlicher, welcher hier eine Anstellung wieder gefunden hat. Er deutete darauf hin, daß das wiedergewonnene Licht der Christenheit von einer Bibel ausgeht, welche an einer Kette lag; und bezeichnete die gegen die Bibelgesellschaften vom Mißbrauche oder Wiederverkaufe des Buches hergenommenen Einwurfe unter Anderem durch Hinweis auf die aus dem Verkaufe Josephs und Jesu entsprungenen großen Folgen. Der Bericht des Pastors Reiz begann und schloß mit Aussprüchen Luthers. Aus demselben sei folgendes, als das allgemein Interessante, hervorgehoben. Die britische Bibelgesellschaft, gestiftet 1804, Mutter und Königin aller andern, hat 1853 durch gewöhnliche Sammlungen 800,000 Thlr., und noch überdies bei Gelegenheit ihres 50jährigen Jubelfestes 700,000 Thaler eingenommen, und dafür 1,367,528 Bibeln vertheilt. Bis jetzt hat sie die heilige Schrift in 152 Sprachen und Dialecten herausgegeben. Die Leipziger Gesellschaft, 1812, so wie die Bresdener 1814 gestiftet, erfreute sich des Besuchs von Dr. Steinkopf aus London, dem Hort aller Bibelgesellschaften; in den beiden letzten Jahren einer Einnahme von 601 und 559 Thlr. durch Sammlung eines Geistes in Südafrika 1854, eines Geschenks von 24 Thlr. 28 Sgr., und 1856 desgl. von 112 Thlr. 15 Sgr.; ebenso durch einen Ungenannten aus Köln voriges Jahr einer Gabe von 100 Thlr., und dieses Jahr wieder eben daher, vielleicht durch die nämliche Hand, ebenfalls von 100 Thlr. Es liefen 44 in Leder gebundene Neue Testamente von der britischen Bibelgesellschaft durch die Bresdener ein. Ausgegeben hat der hiesige Verein seit seinem Bestehen 23,213 Bibeln und 1487 Neue Testamente mit einem Kostenaufwande von mehr denn 19,000 Thlrn. Bei mehreren Anlässen hat sich herausgestellt, daß manche Leipziger noch keine Bibel besitzen. — Am 2. d. M. Mittags langte Se. k. Hoheit Prinz Georg von Sachsen auf der sächsisch-bairischen Staatsbahn hier an, trat im Hotel de Baviere ab, und legte Nachmittags seine Reise nach Dresden fort. — Am 1. d. M. Mittags langten Ihre k. Hoheiten der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und dessen Gemahlin auf der magdeburg-leipziger Bahn hieselbst an, und reisten Abends auf der sächsisch-bairischen Staatsbahn weiter. — Binnen 5 Tagen waren hieselbst 3 Selbstmorde zu beklagen, unter diesen der eines 12jährigen Schulmädchens. — Am 5. d. M. wird zu Halle „die Schöpfung“ von Haydn in der dortigen Marien- (Markt-) Kirche aufgeführt unter Mitwirkung bedeutender leipziger musikalischen Notabilitäten. — Am 1. d. M. war zu Halle im „Kronprinzen“ glänzende Soiree der dortigen Singschule. — Der Thomaner-Singchor hieselbst, schon unter Leitung Sebast. Bachs, Hillers und Schicks berühmt, entzückt noch heut zu Tage durch seine Motetten allsonnabendlich von halb 2 Uhr an in der Thomaskirche die größtentheils ziemlich zahlreiche Versammlung der Hörenden. Welcher Messstunde müßte sich nicht ein halbes Stündchen von seinen Gesängen ab, um durch jenen, etwa 20 bis 30 Mann stark, auf den Schwingen der wundervollen Töne über das Getreibe des Alltagslebens himmelhoch emporgetragen zu werden? Refertirt sich sehr wohl noch des Chores, wie dieser um die Wende des Jahrhunderts sich darstellte; jeder Schüler, bis zu dem liliputischen Diskantisten hinab, mit langer, faltiger „Schalauer“ und schneeweiß gepudelter, viellockiger Suppenrücke, aus welcher übrigen frische Zugendfülle und loser Muthwille nicht selten hervorguckten. Schade, daß jetzt im Chorgefange die vollen, tiefen Bässe vermisst werden! Ehemals verharrten junge Leute bis ins 24. Lebensjahr und darüber im Chore. — An kostbaren Privat-Gesangsvereinen, z. B. „Arion“, „Orpheus“, „Hilaria“ u., gebricht hieselbst nicht. — Die Kommunalgarde, aus jungen Bürgern bestehend, 4 Bataillone und einige Reiterei, prunklos, ohne überflüssige Zierathen, einfach aber zweckmäßig und geschmackvoll bewaffnet, eine Erbschaft des Jahres 1848, ist noch in Thätigkeit bis zu dieser Stunde. So eben erneuert sie unsern des Rosenthals wöchentlich ein paarmal, wenn das Wetter günstig ist, ihre statlichen Uebungen. Diese pflegen Tausende aus allen Ständen und Altersklassen und von beiden Geschlechtern herbeizuströmen. Eine Art von immer sich erneuernden Volksfesten, Feste, Buden u. ohne Zahl. Vorherrschend in ihnen der deutsche Gersentrunk. Das Corps dient zu kräftiger Unterstützung der Polizei, deren Mannschäft ohne dasselbe viel zahlreicher sein müßte. Es hat alle Abende bis halb 1 Uhr neben dem Polizeiamte auf dem Nachmarkte seine Wache, die nicht ermangelt, in der anständigen Räumlichkeit des Burgtellers sich gütlich zu thun. Der erhebende Fortschritt in der Civilisation durch alle Volksklassen gestattet ihr dazu reichliche Muße. Auf lange Erfahrung gestützt, nimmt man an, daß in dem harmlosen, friedlichen Leipzig höchstens nach 12 Uhr sich Alles auflöst, und Anlässe zu Einschreitungen der Kommunalgarde nicht auftauchen. Jeder Verpflichtete kommt etwa alle acht Wochen einmal an die Reihe des Wachhaltens. (E. a. w. P.)

Rußland.

St. Petersburg, 24. Juni. [Die römisch-katholische Kirche im russischen Reich.] Da jetzt von der Regelung der Verhältnisse der römisch-katholischen Kirche in Rußland so viel geredet wird, so dürfte es nicht uninteressant sein, ihre Stellung zur russischen Regierung und ihren augenblicklichen Zustand näher zu beleuchten. Im Jahre 1774, nachdem das sogenannte „Weiß-Rußland“ dem russischen Reich einverleibt wurde, sah sich die Regierung genöthigt, für die vie-

*) Poldolien, Polhynien und die anderen Gouvernements, welche früher zu Polen gehörten, jetzt den südwestlichen Theil Rußlands bilden.

*) Derselbe weilt gegenwärtig nebst Familie in Breslau.

len dortigen Unterthanen römisch-katholischer Konfession, so wie für die katholischen Kirchen in Petersburg, Moskau und anderen Städten des Reiches eine besondere Eparchie zu gründen, deren Sitz in der Stadt Mohilew und deren Oberhaupt der Kanonikus von Wilna war. Bald darauf bestätigte auch der Papst Pius VI. den ernannten Bischof Bogus in seiner Würde. Nach 9½ Jahren wurde das weißrussische Episkopat zum Erzbisthum erhoben, und mohilewer Erzbisthum benannt. Mit den weiteren Einverleibungen polnischer Landestheile wuchs auch die Zahl der Eparchien und der Einrichtungen für die römischen Katholiken. Der Kaiser Paul I. endlich ließ sechs Eparchien im Reiche herstellen: das Erzbisthum von Mohilew bestand aus Weißrussland und Kiew mit allen vereinzelten Kirchen, die in den übrigen nördlichen Gouvernements des Reiches existierten; das Episkopat von Wilna aus Litthauen und Kurland; das Episkopat von Samogitien aus Samogitien; das Episkopat von Lutz aus Wolhynien; das Episkopat von Kamieniez aus Podolien, und das Episkopat von Minsk aus dem gleichnamigen Gouvernement. Der Erzbischof von Mohilew war zum Erzbischof-Metropolit aller römisch-katholischen Kirchen ernannt, und es wurde ihm gestattet, eben sowohl in Petersburg als in Mohilew seinen Sitz zu haben. Der verewigte Kaiser Nikolaus befahl, in Erwägung, daß die deutschen Kolonisten im Süden des Reiches von den Bischoflichen zu weit entfernt seien, in Cherson und danach in Tiraspol noch eine Eparchie mit zwei Suffraganen zu errichten. Zur Tiraspoler Eparchie gehören die Gouvernements Cherson, Katherinodol, Tauride, Saratow, Stawropol, Beharabien, Kaukasus und Transkaukasien. An dieser Lage der Dinge hat sich im Wesentlichen nichts geändert, nur daß mehrere Bischofsitze, deren Inhaber mit Tode abgegangen, seit längerer Zeit nicht besetzt sind, weil zwischen der russischen Regierung und dem Papste keine Einigung über die erwählten Personen erfolgte. Indes ist bekanntlich die völlige Beseitigung dieser Differenz, welche die Sendung des Barons v. Risseff nach Rom veranlaßt hat, in naher Aussicht. Für den Unterhalt der römisch-katholischen Konfession wird jährlich eine Summe von 700,000 Rubel Silber verausgabt, die aus der Einnahme von den Gütern, mit denen die Kirchen dotirt waren, und die seit 1841 die Regierung an sich gezogen hat, bestritten wird. Die Zahl der römischen Katholiken in Rußland beträgt etwa 2,753,300, die der Kirchen (Pfarr- und Filialkirchen, so wie die Kapellen mit eingerechnet) 2915; außerdem befinden sich noch in verschiedenen südlichen Gouvernements 72 Klöster; die gesammte römisch-katholische Geistlichkeit beläuft sich auf 2304 Personen, so daß also 945 Personen auf eine Kirche und 1195 Personen auf einen Geistlichen kommen. Die Geistlichkeit erhält ihre Ausbildung in Seminarien, die bei jeder Eparchie sich befinden. Außerdem werden noch die jungen Leute zum höheren Berufe auf dieser Laufbahn in St. Petersburg auf der geistlichen Akademie ausgebildet, die gegenwärtig 43 Glören zählt, während in den Seminarien 317 Cleriker sind. Was die Gerichtsbarkeit der römisch-katholischen Kirche anlangt, so hat diese drei Instanzen: das Eparchialgericht, das geistliche Kollegium und das Ministerium des Innern. Zu den zwei ersten Instanzen, in denen auch das bischöfliche Konsistorium begriffen ist, gehören die Landesämter und ihre Entscheidung; die Sachen, welche den „casus conscientiae fori interni“ betreffen, werden unmittelbar von dem Oberhaupt der Eparchie entschieden und gehören nicht in die geistlichen Gerichte.

(N. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die österreichische Regierung hat eine Note über den bedauerlichen Vorfall, von dem ich Ihnen gestern schrieb, an die französische Regierung gesandt. Man verspricht darin eine exemplarische Bestrafung aller Teilnehmer an dem Attentate. Bei meiner gestrigen Erzählung muß ich berichtigen, daß der österreichische Offizier, die erste Ursache dieses Vorfalls, nicht mit den Soldaten zurückkam. Derselben wurden bloß von einem Korporal begleitet. Wie die halbamtlichen Blätter melden, wurde Louis Napoleon auf seiner Reise nach Plombières überall mit ungeheurer Begeisterung empfangen. Gestern wohnte der Kaiserin einer Vorstellung im Gymnase bei. Sie wurde mit großer Begeisterung empfangen. Die preussische Corvette Danzig, mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord, hat am 2. Juli, halb 10 Uhr Morgens, auf der Rebe von Cherbourg Anker geworfen. Der See-Präsident begab sich sofort an Bord der Corvette, auf der sich noch ein anderer Prinz befand. Die beiden Prinzen stiegen im Laufe des Nachmittags ans Land. Privat-Nachrichten zufolge haben nicht allein in Valladolid, sondern auch auf anderen Punkten Spaniens Unruhen stattgefunden. In Santander durchzogen Banden unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ die Straßen. Ein englischer Dampfer und das französische Schiff La Cérés mußten den Hafen dieser Stadt verlassen, ohne das Getreide, das sie laden sollten, an Bord zu haben. Letzteres Schiff ist in Nantes angekommen. Es sollte zwölfhundert Sack Weizen an Bord haben. Aber es brachte deren nur 100. Die Emeute verhin- derte die „Cérés“, den Rest einzuschiffen; sie mußte sich aus dem Hafen entfernen, um zu vermeiden, in Brand gesteckt zu werden. Der Kaufmann, der ihr das Getreide liefern sollte, wurde ermordet; sein Haus wurde verbrannt und, wie ein Provinzialblatt berichtet, mit diesem Hause seine ganze Familie.

Aus Parma berichtet man, daß Oesterreich allerdings keine Truppen im Herzogthume verkehre; es hat Ancona mit neuen Truppen besetzt. — Es heißt, daß Graf Walewski den Auftrag habe, die förmliche Gesandtschaft zwischen Frn. v. Demidoff und der Prinzessin Mathilde durchzuführen. — Für Rechnung des Grafen Worny sind bereits 120 Colli im Havre eingeschifft worden. Die Pferde des Botshafter und dessen Dienerschaft werden am Sonntag erwartet, und am Montag wird das Schiff absegeln. — An der heutigen Börse stiegen die Aktien der Centralbahn um 30 Franken, was einem in Unterhandlung begriffenen Aufgeben dieser Gesellschaft in jene des Mittelmeeres zugeschrieben wird. — Man veröffentlicht gegenwärtig ein gedrucktes Bulletin der Senats-Sitzungen.

Das vorgelieferte (auch von uns mitgetheilte) Schreiben des Grafen von Paris an Frn. Roger du Nord, bezüglich der Fusion, wird heute von demselben Journal, in dessen Spalten es zuerst erschien, für unecht erklärt. Das Journal gesteht, daß man es zum Besten gehabt habe.

Der „Moniteur de la Meurthe“ veranschlagt die Summe, die der Kaiser vergibt, um zu Nancy 14 Tage lang eine Steigerung des Brodpreises zu verhindern, auf 20- bis 25,000 Fr. — Aus Nancy wird berichtet, daß 800 Zuavon der Garde dort eingetroffen waren; weitere 1700 Mann desselben Korps wurden erwartet.

Großbritannien.

London, 5. Juli. Zum Nachfolger des Lord Wodehouse, der gegenwärtig den Gesandtschaftsposten in St. Petersburg bekleidet, als

*) Wir bemerken, daß alles dies sich nur auf das eigentliche Rußland bezieht. Die Verhältnisse der römisch-katholischen Kirche im Königreich Polen, wo die Mehrzahl der Bewohner sich zu ihr bekennt, sind hier nicht berücksichtigt.

Unter-Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen ist der älteste Sohn des Marquis von Lansdowne, Carl von Shelburne, geboren im Jahre 1816 und seit 1837 Abgeordneter für Galne, ernannt worden. Er soll unter seinem gegenwärtigen Titel zur Peers-Würde erhoben werden. Es ist so gut wie sicher, daß General Williams sein Nachfolger im Unterhause werden wird.

Die Königin, Prinz Albert, der König der Belgier, die Prinzessin Charlotte von Belgien, der Graf von Flandern, die Herzogin von Cambridge, die Prinzessin Mary von Cambridge, der Herzog von Cambridge und der Prinz Oskar von Schweden wohnten gestern einem großen Ball bei, welchen die Tante Ihrer Majestät, die Herzogin von Gloucester, in Gloucesterhouse veranstaltet hatte. In der Quadrille, welche die Reihe der Tänze eröffnete, tanzte die Königin mit dem Herzog von Cambridge, Prinz Albert mit der Prinzessin Charlotte von Belgien und der Graf von Flandern mit der Prinzessin Mary von Cambridge. Am Montag wird Ihre Majestät eine Heerschau über die im Lager zu Aldershot befindlichen, aus der Krüm befehligten Garde- und Linien-Regimenter abhalten. Der Einzug der Garde-Brigade in London wird in sehr feierlicher Weise stattfinden. Auch bei dieser Gelegenheit wird die Königin eine Heerschau über die Truppen abhalten, und es ist schon ein förmliches Programm für den betreffenden Tag veröffentlicht worden.

Die Gräfin von Neuilly besuchte gestern die Prinzessin Charlotte von Belgien in Buckingham Palace.

Das „Morning Chronicle“ schreibt: „Es geht das Gerücht, Herr Belmont, der Gesandte der Vereinigten Staaten im Haag, sei gekommen, 100,000 Dollars zu verausgaben, um die Wahl Buchanan's zum Präsidenten durchzuführen. Er würde dafür mit Verleihung des Gesandtschaftspostens in Paris belohnt werden.“

Oberhaus-Sitzung vom 4. Juli. Die Ehescheidungs-Bill wird zum drittenmal verlesen. Der Lord-Kanzler stellt hierauf den förmlichen Antrag auf Streichung des in der vorigen Sitzung angenommenen Artikels, laut welchem den wegen Ehebruchs Geschiedenen die Verheirathung mit der Person, mit der sie sich vergangen haben, untersagt ist. Dieses Amendement wird verworfen und die Bill geht durch. — Der die Reform der Universität Cambridge betreffende Gesetzentwurf wird hierauf im Comité eingelesen und ein zu Artikel 44 von Lord Lyndhurst gestelltes Amendement, welches zum Zweck hat, bei der Immatriculation, noch bei der Promotion eine Eidesleistung oder ähnliche Erklärung nöthig sein soll, trotz der Einträge des Lord Derby mit 72 gegen 25 Stimmen angenommen. Die noch rückständigen Artikel der Bill werden gleichfalls angenommen.

Unterhaus-Sitzung. Fiddell fragt, wie es sich mit den in den Zeitungen enthaltenen Gerüchten über den bedenklichen Stand der Dinge in der Kap-Kolonie verhalte, und ob es wahr sei, daß die Behörden den Befehl zur Verstärkung der Militär-Stationen an der Grenze erteilt hätten. Daß die Befestigung dieser Stationen nur sehr schwach sei, könne er aus persönlicher Anschauung sagen. Lord Palmerston: Mein sehr ehrenwerther Freund, der Kolonial-Sekretär, hat gestern allerdings Berichte erhalten, welche zu der Befürchtung Anlaß geben, es möge zu Unruhen an der Grenze kommen. So viel ich jedoch weiß, haben bis jetzt noch keine Unruhen stattgefunden, und es sind Schritte gethan worden, die geeignet sind, der Wiederkehr unangenehmer Ereignisse vorzubeugen. Die erwähnten Berichte sagen bloß, daß es scheine, als würden Handel zwischen den holländischen Anwohnern und den Eingebornen ausbrechen, und daß man die Befürchtung hege, diese Unruhen könnten sich auch auf britisches Gebiet ausdehnen. — Die Partnership Amendement-Bill geht hierauf durchs Comité.

Italien.

[Eine Weiber-Emeute in Neapel.] Man schreibt aus Paris: „Nach Briefen aus Neapel vom 26. Juni hat dort eine großartige Weiber-Emeute stattgefunden, die nur mit vieler Mühe gedämpft werden konnte. Dieselbe fand im Quartier Borgo die Loreto statt, das zur Hälfte unter der Erde liegt und zum größten Theile von der niedrigsten Volksklasse der neapolitanischen Hauptstadt bewohnt wird. In diesem Quartier befindet sich eine Kirche, deren Pfarrer bei der weiblichen Bewohnerschaft des Quartiers in hohem Ansehen steht, da er von den frommen Damen des Viertels mit der Vertheilung der Almosen beauftragt ist. Dieser Pfarrer sollte nun in den letzten Tagen wegen Veruntreuung von für die Verschönerung seiner Kirche bestimmten Geldern verhaftet werden. Beim Bekanntwerden dieser Nachricht rotteten sich die Weiber zusammen und durchzogen mit Heulen und Wehklagen die Straßen. Viele waren mit Steinen bewaffnet und andere trugen Äsche mit sich, als Zeichen ihrer Trauer. Der famose Polizeichef Campagna, der den Pfarrer verhaften sollte, wurde von weiblichen Insurgenten verjagt. Derselbe verlangte Truppen, die Regierung verweigerte jedoch dieselben, und der Oberst der Gendarmen gab ihm nur 60 Mann, die aber von den Weibern in die Flucht geschlagen wurden. Die Insurgentinnen waren den ganzen Tag und die halbe Nacht Herrinnen des Viertels. In der Nacht verlief sich jedoch die Menge, und es gelang der Polizei, 18 Rädelführerinnen und den Pfarrer zu verhaften, womit diese Komödie ein Ende hatte. — Demselben Schreiben zufolge ist der große politische Prozeß über die Personen, die bereits vor einem Jahre verhaftet wurden, auf den 4. Juli vertagt worden. Es sollen nämlich noch andere Zeugen verhört werden.“

Osmanisches Reich.

Aus Konstantinopel wird der pariser „Presse“ geschrieben, daß die falschen Gerüchte, die dort Stunde für Stunde in Umlauf gesetzt werden und deren Quelle ein Geheimniß ist, auf ein vollständiges System zur Aufregung gegen die türkische Regierung hindeuten. Wie weit diese Gerüchte gehen, davon nur folgendes Beispiel zur Probe. Vor einiger Zeit war in einem ganzen Viertel von Pera kein griechischer Dienstbote zu bewegen, nach Konstantinopel zu gehen, weil an der Brücke von Galata ein Mauer-Anschlag die Griechen gewarnt haben sollte, nicht nach Konstantinopel zu gehen, wo alle vom jenseitigen Ufer ankommenden Griechen an einen bestimmten Ort geführt und dort um einen Kopf kürzer gemacht würden. Ein Mann war in dem Stadtviertel von Haus zu Haus gegangen und hatte der Dienerschaft diese Warnung zugerufen. Natürlich war kein wahres Wort an der Sache; aber solche und noch tollere Gerüchte regen fast täglich die Bevölkerung auf.

Zwei Stunden von Batschik wurde in den letzten Tagen ein höherer englischer Offizier ermordet und ausgeplündert gefunden. Dieser Mord hatte zur Folge, daß jetzt amtlich an die Civil-Beamten in Bulgarien der Befehl ergangen ist, Kavassen-Korps zu errichten und dieselben unter die Befehle von Offizieren an den Straßen zu vertheilen. Said Pascha, der sich bis vor Kurzem in Batschik aufhielt, hat plötzlich die Stadt verlassen und selbst Nachforschungen nach den Räubern gehalten. Es soll ihm gelungen sein, acht derselben aufzubringen.

Asien.

[Die Fortschritte des Aufstandes.] Die Ueberlandspost von Hongkong am 10. Mai d. J. meldet die Ankunft des neu ernannten britischen Admirals in den chinesischen Gewässern, Mr. Seymour, der seine Flagge an Bord des „Winchester“ aufzog. Sie bringt und zugleich über den gegenwärtigen Stand der politischen Verhältnisse im Innern Chinas so ausführliche Nachrichten, wie wir seit lange nicht erhalten haben, und diese Nachrichten werden sowohl durch Berichte von Fremden und diesen zugehörigen Chinesen, wie durch die

übereinstimmenden Mittheilungen der pekinger Hofzeitung verbürgt. Darnach befindet sich die Provinz Kiangsi beinahe vollständig in den Händen der Rebellen, welche, außer vielen andern Ortshäusern, auch die Hauptstadt erobert haben und von dort bereits in die Provinz Fukien eingerückt sind und die große, berühmte Handelsstadt Sutschau bedrohen. Ebenfalls haben in vier anderen Provinzen Huphi, Kiangsi, Hunan und Kweichow die Rebellen mit Erfolg ihr Haupt erhoben. Die lange von den kaiserlichen Truppen belagerte und zuletzt von den Rebellen als Schutzhäuser verlassene Stadt Yangtschau, am nördlichen Ufer des Yangtsiekang, Tschinkiangfu gegenüber, der Schlüssel zu dem 300 Meilen langen, Peking und Hankow verbindenden Kaiserkanal, ist abermals von den Rebellen erobert worden. Von Hankow aus hat der Gegenkaiser in nördlicher Richtung zwei neue Provinzen unterworfen und hält sie fortwährend in Schach. Es schien bisher, als habe er seinen anfänglichen Plan, auch die Nordprovinzen des Reichs zu besetzen, aufgegeben; gegenwärtig aber deutet Alles darauf hin, daß er abermals einen Feldzug nach dem Norden beabsichtigt, oder doch mindestens nicht mehr wie bisher defensiv in seiner Position im mittleren China verharren, sondern wiederum zum Angriff übergehen will. Eine Gesellschaft von Amerikanern, welche unlängst in einer Yacht den Yangtsiekang hinaufsegelte, wurde von den Kanonen in Tschinkiangfu zur Umkehr genöthigt, obwohl sie die Flagge der Vereinigten Staaten aufgezogen hatte. Die Rebellen halten also hier den Belagerungszustand mit Energie aufrecht. Die kaiserlichen tartarischen Feldherren fahren fort, gegen Tschinkiangfu und Kweichow, welche den Yangtsiekang durch ein Kreuzfeuer beherrschen, ihre besten Truppen und eine starke Flotte zu sammeln. Letztere wird aber gegen die Landbatterien nichts auszurichten im Stande sein, und es ist sehr zu befürchten, daß diese Cantonboote, aus denen die Flotte meistens besteht, sich alsbald auf den Seeraub verlegen werden, wenn sie die Unmöglichkeit eines Sieges eingesehen haben. — Im fernen Westen des Reichs regen sich die Miaotse, jenes von den Mandchus bisher noch niemals vollständig unterworfenen Gebirgsvolk, das durch Kühnheit und Freiheitsliebe hervorragt. So befindet sich in der That die Mandchu-Regierung gegenwärtig in einer nicht sehr hoffnungsvollen Lage; immerhin aber dürfte sie doch im Stande sein, in den nördlichen Provinzen, wo sie ihre besten und zuverlässigsten Soldaten, die Tartaren, rekrutirt, die Herrschaft zu behaupten.

Berliner Börse vom 7. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Course.		Magdeburg-Halberst.	
Freiw. Staats-Anl.	41 101 bz.	Magdeburg-Wittenb.	4 204 G.
Staats-Anl. v. 30. 32.	41 101 bz.	Mainz-Ludwigshafen.	4 48 G.
ditto	1833 4 101 bz.	Mecklenburger	4 116 bz.
ditto	1834 4 101 bz.	Münster-Lammer	4 584 a 904 a bz.
ditto	1835 4 101 bz.	Neustadt-Weisenb.	4 95 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 88 bz.	Niederschlesische	4 93 bz. u. B.
Sechsl.-Präm.-Sch.	154 G.	ditto Prior.	4 94 B.
Präm.-Anl. von 1835	113 bz.	ditto Pr. Ser. II.	4 94 B.
Berliner Stadt-Obl.	4 101 G. 3/4 84 G.	ditto Pr. Ser. III.	4 93 G.
Kur- u. Neumark.	3 94 B.	ditto Pr. Ser. IV.	4 93 B.
Pommersche	3 93 B.	Niederschl. Zweigb.	4 93 B.
Posenische	4 99 B.	Nordb. (Fr.-Wilk.)	4 604 a bz. u. G.
ditto	3 88 G.	ditto Prior.	5 100 bz.
Schlesische	3 88 B.	Oberschlesische	4 210 bz.
Kur- u. Neumark.	4 95 a bz.	ditto	4 34 —
Pommersche	4 95 B.	ditto Prior. A.	4 34 —
Posenische	4 92 B.	ditto Prior. B.	4 324 bz.
Preussische	4 94 B.	ditto Prior. C.	4 914 B.
Westf. u. Rheinl.	4 96 G.	ditto Prior. E.	4 379 B.
Sächsische	4 96 G.	Prinz-Wilk. (St.-V.)	4 68 bz. u. G.
Schlesische	4 93 bz.	ditto Prior. I.	5 101 G.
Kur- u. Neumark.	4 135 bz.	ditto Prior. II.	5 100 G.
Pommersche	4 138 Anf. a 135 bz.	Rheinische	4 116 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	5 101 B.	ditto (St.) Prior.	4 —
Mineva	113 bz.	ditto Prior.	4 —
Friedrichsd'or	113 bz.	ditto v. St. gar.	3 —
Louisd'or	110 bz.	Bahrrort-Crefelder	3 924 B.
		ditto Prior. I.	4 —
		ditto Prior. II.	4 —
		Stargard-Posen.	3 954 B.
		ditto Prior.	4 91 G.
		ditto Prior.	4 100 B.
		Thüringer	4 124 bz.
		ditto Prior.	4 101 G.
		ditto III. Em.	4 101 G.
		Wilhelms-Bahn	4 212 G.
		ditto nene	4 190 B.
		ditto Prior.	4 91 G.

Ausländische Fonds.
Braunschweig Bank-Akt. 4 144 bz.
Weimarische dito 4 135 bz.
Darmstädter dito 4 164 a 163 bz.
Oesterr. Metall. 4 85 bz. u. G.
ditto 54er Pr.-Anl. 4 106 B.
ditto Nat.-Anleihe 4 867 a 87 bz.
Russ.-angl. Anleihe 4 110 B.
ditto 5. Anl. 4 101 G.
do. poln. Sch.-Obl. 4 854 G.
Poln. Pfandbriefe 4 —
ditto III. Em. 4 94 bz.
Poln. Oblig. a 500 Fl. 4 884 bz.
ditto a 300 Fl. 4 93 G.
ditto a 200 Fl. 4 21 G.
Kursess. 40 Thlr. 4 39 B.
Baden 35 Fl. 4 274 bz. u. B.
Hamb. Präm.-Anleihe 4 68 B.

Gast alle Eisenbahn-Aktien, Mecklenburger ausgenommen, waren matter und theilweise etwas niedriger, Fonds dagegen bei belebtem Geschäft höher, besonders preussische Bank-Antheile. Rhein-Nahbahn-Unterirren-Aktien 107 mehr bez.

Stettin, 7. Juli. Weizen ohne Umsag. Roggen niedriger verkauft, schließt fester, loco behauptet; ruff. pr. 82pfd. 72 Thlr. bez., ger. schwed. 75, 74 Thlr. pr. 82pfd. bez., dänischer pr. 82pfd. 78-79 Thlr. bez., 82pfd. pr. Juli 68 1/2, 68, 67, 67 1/2, 68 Thlr. bez. und Gd., 68 1/2 Thlr. Dr., pr. Juli-August 62 1/2, 62, 62 1/2 Thlr. bez., 63 Thlr. Dr., pr. August-Sept. 60 Thlr. Gd., pr. Sept.-Okt. 59 1/2-59 Thlr. bez. und Gd., 59 1/2 Thlr. Dr., pr. Okt.-Nov. 58 Thlr. bez., pr. Frühjahr 58, 57 1/2, 57 Thlr. bez. und Dr. Gerste pr. 75pfd. 60 1/2, 61 Thlr. bez. Hafer, weißer pr. 52pfd. 37 1/2 Thlr. bez. Erbsen, kl. Koch- 81 Thlr. bez. Rübsöl höher bezahlt, loco 17 1/2, 1/2 Thlr. bez. 17 1/2 Thlr. Dr. pr. Sept.-Okt. 17 Thlr. bez. und Dr., in Regu- lation 16 1/2 Thlr. bez., pro Okt.-Nov. 16 1/2 Thlr. Dr., 1/2 Thlr. Gd. Spiritus annimmt, loco ohne Faß 9 1/2 bez., pr. Juli 9 1/2-1/2 bez. und Dr., pr. Juli-August 9 1/2, 1/2 bez., pr. August-Sept. 9 1/2 Gd., 1/2 Thlr. Dr., pr. Sept.-Okt. 10 1/2, 10 1/2 bez. u. Dr., pr. Okt.-Nov. 10 1/2, 1/2 bez.

Breslau, 8. Juli. [Produktenmarkt.] Sehr flauer Getreide- markt, reichliches Angebot, keine Kauflust, Preise gedrückt. Mais mit 63 Sgr. pro 80pfd. erlassen. Nur gemahlener Hirse noch gut veräußert, wegen Mangel an Produkt etwas höher bezahlt. — Von Winternüssen und neuem weißen Klee zu gestrigen Preisen nur Kleinigkeiten gehandelt.

Weizen, weißer besser 145-154 Sgr., guter 130-135-140 Sgr., mittler und ord. 110-120-125 Sgr., gelber besser 135-140-145 Sgr., guter 115 bis 130 Sgr., mittl. und ord. 95-100-110 Sgr., Brennenerweizen 65-80-90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110-113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 104-107 Sgr., 84pfd. 102-103 Sgr., 83-82pfd. 99 bis 101 Sgr. nach Qual. — Gerste 64-76 Sgr. — Hafer 42-47-50 Sgr. — Erbsen 100-110 Sgr. — Mais 68-72 Sgr. — Gemahlener Hirse 3 1/2 bis 4 1/2 Thlr.

Verzeichniß

der in der Prämien-Ziehung der badischen Lotterie-Anleihe vom Jahre 1845 am 30. Juni 1856 zu Karlsruhe auf die 1000 Prämien-Scheine, welche zu dem am 31. Mai 1856 gezogenen 20 Serien gehören, gefallenen größeren Gewinne, deren Auszahlung vom 1. Oktober 1856 ab stattfindet.

1000 Fl. auf Nr. 33,183. 57,066. 57,099. 98,580. 172,652. 172,658. 261,510. 270,797. 279,601. 279,640.